

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigepreis
bei einmaliger An-
zeige 10 Pf. bei
einmaliger Anzei-
ge; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.
die Textzeile

Sageszeitung für die Oheramtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 17

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 22. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Die Stichwahlen.

Ergebnis der 77 Reichstags-Stichwahlen

vom 20. Januar.

Bei den am Samstag stattgefundenen 77 Stichwahlen wurden

	gewählt	zusammen
Reichspartei	6	11
Konservative	9	36
Wirtschaftliche Vereinigung	4	7
Reformpartei	2	2
Zentrum	7	88
Nationalliberale	20	24
Bauernbund	1	1
Fortschrittliche Volkspartei	16	16
Sozialdemokraten	8	72
Welsen	2	2
Wilde	2	3

Bei den Sonntags-Wahlen haben demnach die liberalen Parteien gut abgeschnitten. Bemerkenswert ist, daß der Führer der Nationalliberalen, Baffermann in Saarbrücken wieder gewählt wurde. In Lörrach wurde wieder Blantenhorn (Nat.), in Donaueschingen wieder Duffner (Ztr.), in Freiburg (bisher Ztr.) v. Schulze-Güvernitz (Fortschr. Vp.), in Kehl (seitdem Ztr.) Kösch (Nat.), in Karlsruhe (seitdem Weid. Soz.) Dr. Haas (Fortschr. Vp.), in Heidelberg wieder Weid. (Nat.) gewählt. Konstantz, das kürzlich bei der Nachwahl in den Besitz der Nationall. überging, wurde vom Zentrum leider zurückverloren.

Am heutigen Montag finden 80 Stichwahlen statt, darunter die 10 württembergischen. Ueber das Resultat werden wir unsern Lesern durch Extrablatt schnellstens Nachricht zukommen lassen.

|| **Kottweil**, 20. Jan. Die Zentrumsparthei des 9. Reichstagswahlkreises hat heute in ihren Bezirksblättern die Wahlparole ausgegeben: Keine Stimme für Hanfmann, aber auch keine Stimme für Nottutat.

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. Januar.

* Die Maul- und Alauenseuche ist in der Stadt Neuenbürg und in Birkensfeld, OA. Neuenbürg (je von neuem) ausgebrochen.

|| **Unterschwandorf**, 21. Jan. Unser Schultheiß Hehle, der 30 Jahre lang zum Wohl der Gemeinde seines Amtes waltete, wurde letzten Freitag von seinem langjährigen Leiden erlöst und heute auf dem Kirchhof in Gündringen unter großem Gefolge von Leidtragenden von hier und auswärts zu Grabe getragen. Der Ortsgeistliche Pfarrer Herr von Gündringen, schilderte den Lebensgang des Entschlafenen und zeichnete die Treue und den Pflichteifer, die Ungenügsamkeit und Bescheidenheit desselben als seine hervorragenden Eigenschaften. Nachher legte Schultheißenvertreter Hirneise im Namen der Gemeinde, Vereinsvorstand Brenner im Namen des Militärvereins Oberschwandorf und Forstwart Kasper im Namen der Gutsverwaltung einen Kranz am Grabe nieder.

|| **Bad Teinach**, 20. Jan. Es ist zu bedauern, daß der Zuchthäusler Frommer nach dem Liebenzeller Diebstahl nicht sofort gefaßt wurde, obwohl die Möglichkeit hierzu nicht nur hier in Teinach, sondern auch in Liebelsberg, Schmied, Rutenbach und Stammheim mehrmals geboten war. U. a. hatten Frommer 4 stämmige Holzhauer bereits gefaßt, ließen ihn aber an einer Wegkreuzung nach einer leeren Drohung davonspringen! Wären derartige unfehlbare Sachen nicht vorgekommen, so wäre es Frommer unmöglich gewesen, auf den Fildern die Diebstähle und den Doppelmord zu be-

gehen. Bei der am Dienstag stattgefundenen Streife nach Frommer, die seitens der Landjägersmannschaft unter Beihilfe von Privatpersonen geschah, lag Frommer laut eigenem Geständnis drei Meter von der suchenden Truppe in einem Straßengraben und hörte die Gespräche über die zu treffenden Maßnahmen mit an. Wäre hier ein Hund als Begleiter beigegeben gewesen, so wäre die Verhaftung eines Tag bald geschehen. Hoffentlich gibt dieses Vorkommnis Veranlassung, daß, wie den Schulgelehrten in Städten, auch den Landjägern auf dem platten Lande Hunde beigegeben werden. (Schwarzw. Bot.)

|| **Liebenzell**, 20. Jan. Eine lustige Betsey die einigermaßen an den Verlauf von Hase und Swinegel erinnert, ist von hier zu melden. Der Hansjörg von Unterhaugstett und der Michel von Weisenbach saßen Montag abend 9 Uhr im Gasthaus zum Schwanen in Unterhaugstett in Montagsstimmung und besprachen den langen Weg, den Michel mit seinem Fuhrwerk noch bis Weisenbach hatte. Dabei wetteierte Hansjörg, daß er in Strümpfen früher nach Weisenbach laufen wolle, als Michel fahre. Es galt und jeder hinterlegte 15 Mk. beim Bier. Als bald ging durch die Dunkelheit flott voran. Hansjörg kürzte den Weg ab, indem er die Fußwege einschlug, aber die Steine richteten ihn bald so übel zu, daß er die Taktik zu ändern beschloß. Da er voraus war, erwartete er in Liebenzell den Wagen und schwang sich in der Dunkelheit hinten hinauf, um kurz vor Weisenbach abzuspringen und auf einem Fußweg dem Wagen nach zuvorzukommen. Aber als der schlaue Ruch abspringen wollte, da erscholl plötzlich vom Michel her: „Bleib numme liege, Hansjörgle, du hochs doch verlaure!“ Und so war es, denn der schlaue Michel hatte ihn wohl gesehen, aber geschwiegen.

* **Liebenzell**, 19. Jan. Auf seinem Kontrollgang bemerkte gestern ein Bahnwart in der Nähe von Altwildbad ein in einer Schlinge hängendes Reh. Das hievon benachrichtigte Forstverwalter lauerte dem Wildlieb auf und wirklich, mit Einbruch der Dunkelheit suchte derselbe den Fang abzuholen, bei welcher Gelegenheit er dem Forstwart in die Hände fiel. Ihm suchte der Wilderer sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen, geriet aber dabei in die hochgehende Nagold und mußte froh sein, daß ihm der Forstwart wieder aus den kalten Klauen heraushalf. G. Z.

* **Voltersbrunn**, 21. Jan. Der Schneeschuhverein wird den für die Tage vom 26.—28. Januar 1912 bestimmten Schneeschuhkurs auf den Feldern beim Dorf und bei Schneemangel im Tal an den Hängen des Schilfflopfes abhalten.

|| **Lüdingen**, 20. Jan. Die Strafkammer hat die jugendlichen Tagelöhner Seeger, Braun und Zeltmann, die in der Kirche in Lössenau durch laute Unterhaltung die Predigt des Geistlichen gestört hatten, jeden mit 2 Tagen Gefängnis bestraft.

|| **Kottweil**, 20. Jan. In absehbarer Zeit soll für Kottweil und die Orte der näheren und weiteren Umgebung eine selbständige Sektion des württ. Vereins für Luftschiffahrt gegründet werden, deren Bereich außer auf Kottweil und Schwennigen sich bis Schramberg, Oberndorf, Spaichingen, Lutzingen, Bellingen, Ebingen erstrecken soll. Die Sektion will mit einem eigenen Luftschiff „Schwarzwald“ für ihre Mitglieder von den verschiedenen ihr angegliederten Städten aus Ballonfahrten veranstalten.

|| **Ebingen**, 20. Jan. Die Sorge der Einwohner um den eineinhalb Stunden langen Döfzenberg, der sich von Truchtersingen bis nach Margrethausen erstreckt, ist seit den letzten Erdstöße n weiter gestiegen. Bei dem gestrigen Erdstoß erkante ein Knall, der die ohnehin schon beschädigten Häuser aufs neue erschütterte und unter der Bevölkerung die un begründete Angst weckte, der Döfzenberg sei ein Vulkan und werde demnächst eine richtige Eruption zu Tage bringen. Die Lage ist immerhin ernst genug. Die Straße zwischen Margrethausen und Laublingen schwebt zweifellos in Gefahr. Man sucht die weiteren Erderschütterungen bis zum Chachbett hinunter

durch zahlreiche 1 einhalb Meter tiefe Gräben aufzuhalten, die bis an die Letztsohle reichen und das Wasser abfangen sollen. Zunächst ist in den Rutschungen überall auch an den Rutschhöfen und am Herberg Stille eingetreten, aber man geht wohl nicht fehl in der Befürchtung, daß die Schneeschmelze im Frühjahr die Bewegung erneuert wird, wenn es nicht weitere Erdstöße schon vorher tun.

* **Ebingen**, 21. Jan. Das Erdbeben vom 16. November hat hier, wie verlautet, an etwa 1000 Häusern Beschädigungen hervorgerufen. Der Schaden wird auf rund 300 000 Mk. geschätzt.

* **Stuttgart**, 19. Jan. (Zugverspätungen). Aus der vom Reichseisenbahnamt ausgegebenen Nachweisung über die auf den größeren deutschen Eisenbahnen (ausschließlich der bayerischen) während der Dauer des Sommerfahrplans 1911 (1. Mai bis 30. September) bei den jahresplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen vorgekommenen Verspätungen geht hervor, daß die württembergischen Staatseisenbahnen unter 43 Bahnerverwaltungen die 25. Stelle einnehmen; 24 deutsche Bahnen hatten verhältnismäßig mehr, 18 Bahnen verhältnismäßig weniger im eigenen Bahngelände entstandene Verspätungen zu verzeichnen. Unter den Bahnerverwaltungen mit weniger Verspätungen befinden sich nur 7 von größerem Gebietsumfang.

|| **Stuttgart**, 22. Jan. Generalmajor von Klinger, der einzige noch lebende württ. Offizier, der den deutsch-französischen Krieg als Regimentskommandeur mitemachte, vollendete gestern sein 95. Lebensjahr. Der General erfreut sich noch einer überraschenden geistigen und körperlichen Mäßigkeit.

|| **Stuttgart**, 20. Jan. Im Parterre eines Hauses der Schwabstraße entfiel gestern nachmittag einer Frau eine brennende Erdölampe. Diese explodierte, wodurch die Kleider der Frau Feuer fingen. Sie erlitt bedeutende Brandwunden, denen sie heute nacht im Katharinenhospital erlag.

|| **Stuttgart**, 20. Jan. Nachdem durch die Verfügung des Justizministeriums über die Vollstreckung der von den bürgerlichen Gerichten erkannten Freiheitsstrafen die Selbststellung in der Strafanstalt für alle auf freiem Fuße befindlichen Verurteilten zugelassen wurde, ist für die Einlieferung in die Strafanstalt auch kein Raum mehr für die sogenannten Zivilkondukteure, das heißt die unbewaffneten bürgerlichen Begleiter, die seiner Zeit durch eine Verfügung vom 8. Juni 1848 geschaffen worden war. Künftig kann der Transport von Gefangenen, bei denen wegen ihrer geringen Gefährlichkeit oder weil aus sonstigen Gründen ihre Einweisung auf dem Transport nicht zu befürchten ist, die Begleitung durch Landjäger oder Ortspolizeidiener nicht erforderlich erscheint, durch besonders bestellte bürgerliche Gefangenenbegleiter bewirkt werden, soweit es sich nicht um Einlieferung eines Verurteilten in eine höhere Strafanstalt handelt.

|| **Stuttgart**, 20. Jan. (Die langen Hutnadeln.) Die Stuttgarter Straßenbahndirektion hat folgende Dienstanweisung erlassen: In letzter Zeit sind wiederholt Fahrgäste durch Hutnadeln, deren Spitzen nicht mit einer Sicherung versehen waren, verletzt bzw. gefährdet worden. Die Schaffner werden deshalb angewiesen, die Damen, deren Hutnadelspitzen in gefährdender Weise über den Hut hinausragen und dadurch andere Fahrgäste gefährden, in höflicher und unauffälliger Weise auf die Gefahr aufmerksam zu machen und für künftige um Anbringung einer Sicherung an der Hutnadelspitze zu ersuchen. Eine solche Vorsichtsmaßregel ist besonders bei Damen nötig, die auf einem Peron des Straßenbahnwagens Aufstellung nehmen und sich nicht genügend festhalten, so daß die Mitfahrenden bei jedem Rud oder Stoß des Wagens in Gefahr kommen, von den Hutnadeln der Dame verletzt zu werden.

|| **Ludwigsburg**, 20. Jan. Die Beschädigung des Balzenwehrs am Stuttgarter städtischen Elektrizitätswerk Pöppelweiler hat nun auch noch ein Menschenleben gekostet. Der 22 Jahre alte Zim-

mermann Karl Hübner von Redarweihagen stürzte ab und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dem er im hiesigen Bezirkskrankenhaus verstarb.

|| **Reihingen a. G.**, 20. Jan. Um die durch den Tod des Stadtschultheißen Bischof freigewordene Ortsvorsteherstelle hier haben sich vier Bewerber gemeldet: Stadtschultheißenamtsaktuar Gustav Theurer-Stuttgart, Oberamtssekretär Häfelin hier, Oberamtssekretär Krauter-Göppingen und Schultheiß Bidi von Plattenhardt. Die Renwahl findet am 3. Februar statt.

|| **Mühlacker**, 20. Jan. Gestern abend dreiviertel 7 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der 29 Jahre alte verheiratete Hilfsbremser Breitling aus Stuttgart überfahren und getötet worden.

|| **Unterboihingen**, 20. Jan. Gestern nachmittag vergnügte sich Hauptlehrer Schröd mit seiner Schulkasse in der Nähe der Kiesbaggerei mit Eislaufen. Dabei wurden auch sogenannte Schlangen gefahren. Der Lehrer stand in der Mitte, während um ihn die ganze Klasse in einer Kette herumsuhr. Plötzlich trachte das Eis und Schröd versank bis unter die Arme. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es ihm unter Beihilfe einiger beherzter Knaben, wieder das feste Eis zu erreichen.

|| **Sulzbach**, 20. Jan. Der 66 Jahre alte Refner Ehrmann von hier wollte gestern abend von Bartenbach aus, wo er bei einer Hochzeit war, auf die Station Schleißweiler, um nach Hause zu fahren. Beim Uebersteigen eines Stegs zur Station kam der überall geschätzte Bürger zu Fall und stürzte in die Murr, aus der er nur als Leiche geborgen werden konnte.

|| **Rörtlingen**, 21. Jan. Einen Schädelbruch hat in Redarweihagen beim Schlittensahren der siebenjährige Knabe eines Gipsers erlitten. Das Kind hatte beim Fahren über mit Bäumen besetzte Bergwiesen die Herrschaft über seinen Schlitten verloren und war gegen einen Baum geraunt.

|| **Niederstetten**, 19. Jan. Unser Roßmarkt hat auch in diesem Jahre seine alte Anziehungskraft auf die Hohenloher ausgeübt. Mehrere tausend Besucher waren zu verzeichnen. Das zahlreich zugeführte Pferdmaterial war ganz ausgezeichnet. Besonders die von Landwirten zugeführten selbstgezüchteten Pferde zeigten, daß die Bemühungen um die Züchtung von Pferdezügeln immer mehr von Erfolg gekrönt sind. Obgleich schon viele Käufe zum Abschluß gelangten, wird in der Regel die Mehrzahl der am Roßmarkt angeregten Käufe erst in den folgenden Tagen geföhrt. Heute ist die Züchtung der Pferdellotterie, die sich auch in diesem Jahre solcher Beliebtheit erfreute, daß alle Lose glatt vergriffen sind. Leider ist der gestrige Pferdemarkt nicht ohne ernstlichen Unfall verlaufen. Beim Vorführen eines Pferdes schlug dieses aus und traf einen Marktbesucher, der schwere Verletzungen erlitt und längere Zeit bewußtlos war. Er befindet sich in Lebensgefahr.

|| **Keresheim**, 20. Jan. In Oberndorf wurde gestern abend einhalb 5 Uhr der 67 Jahre alte Viehhändler Moses Kahn, als er seine Stimme zur Bürgerwahlen abgeben wollte, im Wahllokal vom Schläge getroffen und brach tot zusammen.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Lüdingen**, 21. Jan. Am 28. Oktober vorigen Jahres ist in Mittelstadt O. U. Urach in einem

Steinbruch beim Verladen der Steine das Maschinengerüst, das einen morschen Balken aufwies, in sich zusammengestürzt. Durch die abstürzende Maschine wurde der Steinbauer Friedrich Lutz von Mittelstadt getroffen und getötet. Der Steinbauer Johann Friedrich Röhm, der sich durch einen Seitensturz flüchtete, wurde körperlich verletzt. Dem Steinbruchwoller Gustav Städele wird die Verschuldung des Unfalls zur Last gelegt, weil er es unterlassen habe, das Maschinengerüst auf seine Tragfähigkeit zu untersuchen. Das Gericht nahm das Vorliegen einer Verschuldung an und erkannte auf zehn Tage Gefängnis.

|| **Heilbronn**, 21. Jan. Wie gefährlich es ist, einen Polizeidiener zu beleidigen, das hat der 25 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Klöpfer von Löwenstein O. U. Weinsberg erfahren müssen. Er hatte am Sonntag den 5. November nachts zwischen 11 und 12 Uhr dem Polizeidiener von Löwenstein auf der Straße nachgerufen: „Du meineidiges Mäule, gest du willst wieder nach Weinsberg und für drei Finger in die Höhe heben drei Mark verdienen?“ Das Schöffengericht Weinsberg erkannte für diese Beleidigung eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und wegen Nachtrübsung auf eine Geldstrafe von sechs Mark. Dem Klöpfer kam die Strafe ein bißchen hoch vor und er legte Berufung gegen das Urteil ein, was ihm aber nichts nützte, denn die Strafkammer Heilbronn bestätigte das scharfe Urteil. Außerdem hat er noch die Kosten der Berufung zu tragen.

Aus dem Reiche.

|| **Pforzheim**, 20. Jan. Beim Schlittschuhlaufen stürzte hier ein Schullnabe so unglücklich in einen Gletscher, daß dieser die Pulsader der Hand durchschnitt. Der Verunglückte wurde in das Kinderhospital gebracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erliegen ist.

|| **Chemnitz**, 20. Jan. Der Kassendirektor Kindeisen von der hiesigen Ortskrankenkasse erhielt heute vormittag den Auftrag, 12000 Mark zur Bank zu bringen. Blutüberströmte kam der Bote nach der Ortskrankenkasse zurück und erzählte, er wurde in einem Hausflur überfallen und geschlagen, sodaß er zusammengebrochen sei. Der Unbekannte raubte ihm 900 Mark. Bei der Vernehmung verwickelte sich der Bote jedoch in Widersprüche, sodaß noch nicht festgestellt ist, ob der Überfall fingiert ist oder nicht.

|| **Dresden**, 20. Jan. Während der Reichstagswahl wurden heute nachmittag zwei Arbeiter festgenommen, die auf den Namen Verfordener zu wählen suchten.

|| **Dresden**, 20. Jan. Die Strecke Friedebach-Zeyso ist wegen Schneeverwehung seit voriger Nacht gesperrt. Die Schneestürme dauern fort. Ein stehengebliebener Zug konnte noch nicht freigemacht werden.

|| **Berlin**, 20. Jan. Wie die Morgenblätter melden, soll der neu gewählte Reichstag zum 6. Februar einberufen werden.

|| **Hamburg**, 20. Jan. In der hiesigen Löwenbräuerei explodierte ein Kessel, wobei ein Heizer getötet und mehrere Personen schwer verletzt wurden. Das Kesselhaus ist vollständig zerstört. Nebeliegende Häuser wurden stark beschädigt.

* **Berlin**, 20. Jan. Im Auswärtigen Amt fand heute der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 17. August 1911 zwischen Deutschland und Großbritannien abgeschlossenen Verträge statt, durch den die Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen Deutschland und einer Anzahl britischer Protektorate, zumal in Afrika, geregelt worden ist. Der Vertrag wird zwei Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also am 20. März 1912, in Kraft treten.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag.

|| **Berlin**, 20. Jan. Eine der ersten Vorlagen, die dem neuen Reichstag zugehen werden, wird ein Gesetzentwurf zur Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages sein, den der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung verabschiedet hat. Zwischen Deutschland und der Türkei ist ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsvertragsvertrag abgeschlossen, ohne daß dabei eine stillschweigende Verlängerung für den Fall, daß von keinem der Kontrahenten eine Kündigung erfolgt, vereinbart wurde. Der Vertrag erreichte also am 12. März vorigen Jahres sein Ende. Aus diesem Grunde ist nach Verhandlungen zwischen der deutschen und der türkischen Regierung eine Verlängerung des Vertrages zunächst um zwei Jahre, also bis zum Jahre 1914, vereinbart worden. Diese Vereinbarung beider Regierungen bedarf der Zustimmung des Reichstages und des türkischen Parlaments und zwar müssen beide Körperschaften noch vor dem 12. März ihre Zustimmung erteilen, wenn kein vertragloser Zustand eintreten soll. Nach dem geltenden Verträge werden die Erzeugnisse des Bodens und der Industrie und die Schiffe des einen Landes im andern als solche eines Meistbegünstigten behandelt.

Der deutsche Handel mit der europäischen Türkei einschließlich Kreta hat in den letzten Jahrzehnten eine erfreuliche Steigerung erfahren. Unsere Ausfuhr stieg von 25 Millionen auf 73,3 Millionen, während unsere Einfuhr von 7 auf 22 Millionen anwuchs. Wir liefern an die Türkei vor allem gearbeitete Spinnstoffe und daraus hergestellte Waren im Werte von 25 Millionen Mark, chemische Erzeugnisse für 14 Millionen, Eisen und Eisenwaren für 13 Mill., Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge für 9 Millionen, Leder und Lederwaren für 3,5 Millionen, ferner Erzeugnisse der Landwirtschaft, Papier, Wappe und Waren aus diesen Stoffen, Glas und Glaswaren, Uhren, Kinderspielzeug, Tonwaren usw. Die europäische Türkei liefert und hauptsächlich Erzeugnisse der Landwirtschaft im Werte von 17,7 Millionen, ferner Spinnstoffe für 2,5 Mill., sowie mineralische und fossile Rohstoffe. Unser Warenhandel mit der Türkei in Asien belief sich im letzten Berichtsjahr auf 31 Millionen in der Ausfuhr und 45 Millionen in der Einfuhr. Unsere wichtigsten Ausfuhrartikel sind Spinnstoffe, Eisen und Eisenwaren, Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Leder usw. Unsere Einfuhrartikel von dort sind dieselben wie aus der europäischen Türkei. Der deutsche Handel mit der Türkei in Afrika (Benghasi und Tripolis) ist nur gering. Allerdings stellt er sich tatsächlich höher, als die Statistik angibt, da ein Teil der für das türkische Nordafrika bestimmten deutschen Waren zunächst nach anderen Ländern geht und erst von dort nach den erstbezeichneten Gebieten gelangt.

Pofadowsky als Wahlredner.

* **Wien**, 21. Jan. Heute fand im großen Saal der Bürgergesellschaft eine Zentrumsählerversammlung statt, in der u. a. Staatsminister Graf Pofadowsky etwa folgendes ausführte: Es sei unrichtig, daß er als Staatsmann vom Zentrum abhängig gewesen sei. Seine Wirtschafts- und Sozialpolitik habe vielmehr im Reichstag eine große Mehrheit gefunden. Redner wandte sich dann zu der äußeren Politik. Gegenüber den äußeren

Lesefreud.

Ein jedes Band, das noch so leise
Die Geister aneinander reißt,
Wirft fort in seiner stillen Weise
Für unberechenbare Zeit.

Kugast Graf von Platen.

Angelas Heirat.

Roman von L. G. Robertin.

(Fortsetzung) Radbrack verboten.

„Jawohl, Vernunft und Nitgefühl reichen sich die Hand, um dich zu dieser Heirat zu zwingen, und ich hege die feste Ueberzeugung, du machst dir jetzt ganz unnötige Sorgen und wirt dich in sie verleben, sobald du sie siehst. Ihr werdet dann im Genuss eures Reichthums sehr glücklich miteinander leben und werdet später gemeinschaftlich darüber lachen, daß ihr euch jetzt so viele überflüssige Gedanken gemacht habt.“

„Ach, unglück, wenn wir uns überhaupt entschließen, zu heiraten, so werden wir weder glücklich noch unglücklich miteinander leben, sondern jeder von uns wird seinen eigenen Weg gehen.“

Und Erich entwidelte dem Freunde den Plan, den der Justizrat ihm eingegeben hatte, wie er eine jahrelange Forschungsreise unternehmen wolle, wenn es wirklich zu der wahnwichtigen Heirat käme, während seine Frau das Landhaus des alten Küstner bewohnen solle.

„Schon, mein Sohn,“ verlegte Stern in prophetischem Ton, „mach' es wie du willst. Aber ich laue dir, die Sache

wird damit enden, daß du dich sterblich in deine eigene Frau verliebst. Denn du bist so ne Art Mensch, wie sie in den Romanen vorkommen, so einer, der immer das Gegentheil von dem tut, was er will, und was man von ihm erwartet. Ich werde mich über nichts wundern.“

„Na, einweisen,“ meinte der andere lächelnd, „habe ich noch keine Frau, in die ich mich verlieben könnte, und ich bezweifle sehr, daß Fräulein Korberg sich zu der lächerlichen Komödie hergeben wird. Soweit ich sie durch den Justizrat kennen gelernt habe, scheint sie eine sehr schneidige, charaktervolle junge Dame zu sein, die sich nicht hin- und herreiben läßt, wie ein Rohr im Wind. Sie wird also wohl bei ihrem Entschluß beharren, auch wenn man ihr Harzmaden versucht, daß er gegen den gesunden Menschenverstand verstößt.“

„Das wird ja eine ganz merkwürdige Hochzeit werden, — denn eine Hochzeit wird's, das weiß ich bestimmt.“ Sterns dunkle Augen blitzten vor Lust. „Natürlich bin ich Brautführer. Ich bin noch niemals bei einer Hochzeit gewesen, wo Braut und Bräutigam nicht wollten und beide sozusagen mit Gewalt zum Altar geschleppt werden mußten. Es erinnert wirklich ans Mittelalter und hat einen ganz romantischen Anstrich. Ich segne deinen alten Onkel, daß er mir Gelegenheit gegeben hat, bei einer so interessanten Besichtigung mitzuwirken. Und nun Glückauf, alter Freund, möge deine Werbung vom Glück begünstigt sein, und mögest du dich nach der Hochzeit in deine Frau verlieben, wie du noch nie in deinem Leben verliebt gewesen bist!“

4. Kapitel.

„Was, Sie haben sich geweigert, auf die Bedingung einzugehen? Nun, Fräulein Korberg, ich habe Sie immer für reichlich abern und verschroben gehalten, aber daß Sie sich so blödsinnig benehmen würden, wie Sie das jetzt tun, das hätte ich Ihnen denn doch nicht zugetraut.“

Frau Diehl sprach diese Worte mit einer beißender Ironie, die Angela aufs tiefste verletzte, und die arme

kleine Erzieherin, die neben dem Schreibtisch stand, kam sich vor wie eine Gefangene auf der Anklagebank oder wie ein ungezogenes Kind, das eine tüchtige Tracht Prügel verdient hatte. Frau Diehl maß mit ihren feinen, durchdringenden Augen das Mädchen verächtlich vom Kopf bis zu den Füßen, so ungefähr, als ob sie eine neue Art von Idioten in ihr entdeckt hätte.

„Ich kann doch keinen Mann heiraten, den ich in meinem Leben noch nicht gesehen habe,“ lachte Angela süß zu verteidigen. „Ich würde mich ja verkaufen, und das möchte ich um keinen Preis. Ich müßte mich ja vor mir selbst schämen.“

„Pappelapapp!“ fiel ihr Frau Diehl in die Rede, „das ist alles albernes Gewäsch! Sie glauben vielleicht, so etwas wird Ihnen zum zweitenmal geboten! Na, dann genug sind Sie dazu! Ein Vermögen von zwei Millionen ausschlagen! Hat man je schon eine solche Gans gesehen! Wenn Sie auf die Bedingung einsehen, sind Sie für Ihr ganzes Leben versorgt, und reichlich sollte ich denken! Und Sie wollen nicht! Man bietet Ihnen Reichthum, Bequemlichkeit, Luxus, alles, was ein junges Mädchen sich nur wünschen mag, und Sie rümpfen die Nase, als ob Sie eine mehrfache Millionärin wären, der an solcher Jagatelle nichts liegt! Es ist ungläublich! Aber ich möchte Ihnen bemerken, daß nach dem Vorgefallenen und der Art, wie Sie sich dabei benommen haben, hier nicht mehr Ihres Lebens ist.“

„Was, Sie wollen mich fortschicken, gnädige Frau?“ Angela blühte in das harte, mittelstose Gesicht ihrer Gebieterin und griff wie unwillkürlich nach der Ecke des Schreibtisches, als ob sie einen Halt suchte. „Sie wollen mich fort schicken, weil ich mich weigere, Herrn Martens zu heiraten? Soll ich das als Kündigung ansehen, Frau Diehl?“

„Jawohl, das sollen Sie,“ kreiste die liebenswürdige Dame, die wohl hätte, wie unverantwortlich sie handelte, sich aber den Triumph über das arme mißhandelte Wesen



Schwierigkeiten müsse man kaltes Blut bewahren. Es sei sehr falsch, für eine entschwundene günstige Gelegenheit gewaltsam eine andere günstige Gelegenheit herbeizuführen. Man dürfe einem besseren Verhalten ausländischer Staaten uns gegenüber nicht ablehnend gegenüber stehen. Von dem jetzigen französischen Ministerpräsidenten, den er persönlich kenne, erhoffe er eine Besserung der beiderseitigen Beziehungen. Auch in England machten sich Anzeichen einer besseren Meinung gegenüber Deutschland geltend. Freilich müsse man erst positive Tatsachen abwarten. Wir wollen Gleichberechtigung mit den anderen Staaten. Wir wollen niemand nachlaufen. Aber wir seien auf einem Punkt angelangt, wo wir nicht mehr zurückweichen dürfen. Redner schloß seine von häufigem Beifall unterbrochene Rede mit der Empfehlung der Wahl Trimborns.

Ausländisches.

Paris, 21. Jan. Auf dem Flugplatz Issy ist der junge Student der Medizin Alfred Wagner aus Nancy, der sich für den Fliegerberuf ausgebildet, mit seinem Zweidecker abgestürzt und blieb auf der Stelle tot.

Senlis, 21. Jan. Leutnant Börner, der am Freitag mit einem Aeroplan abgestürzt war, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Riderlen-Wächter in Italien.

Rom, 20. Jan. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Riderlen-Wächter ist heute morgen hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem deutschen Votschafter v. Jagow empfangen, mit dem er sich in die deutsche Botschaft begab.

Natland, 20. Jan. Riderlen wird heute mit San Giuliano auch die durch den Krieg um Tripolis geschaffene Lage und die Möglichkeit des Friedens besprechen; doch sind nach dem Corriere Ueberraschungen unmöglich, da Italiens Standpunkt durch das Annexionsdekret festgelegt ist.

Rom, 21. Jan. Zu Ehren des Staatssekretärs v. Riderlen-Wächter fand heute in der Consulta ein Frühstück statt, an dem u. a. teilnahmen: Ministerpräsident Giolitti, Minister des Aeußern Marquis di Giuliano, die Minister, Fürst Bülow, hohe Würdenträger des Hofes, Beamte des Ministeriums des Aeußern und die Mitglieder der deutschen Botschaft.

Rom, 21. Jan. Staatssekretär v. Riderlen-Wächter besuchte heute nachmittag 3 Uhr die Königin-Witwe in der Villa Margherita, wo er eine halbe Stunde verweilte.

Rom, 21. Jan. Staatssekretär v. Riderlen-Wächter hatte in Rom in Laufe des gestrigen und heutigen Tages verschiedene Besprechungen mit leitenden Persönlichkeiten, bei denen natürlich die verschiedenen Gebiete der Politik, die für Deutschland und Italien Interesse haben, berührt wurden. Da der Besuch jedoch nur auf den Wunsch, Marquis di San Giuliano persönlich kennen zu lernen, zurückzuführen und durch keinerlei besondere politische Motive veranlaßt war, wäre es auch falsch, von demselben ein konkretes Ergebnis in der Politik erwarten zu wollen.

Die Aufnahme des Staatssekretärs v. Riderlen-Wächter in Rom war sehr freundlich. Der Staatssekretär wurde auch von den italienischen Majestäten empfangen und zum Diner in kleinerem Kreise geladen. Heute Abend reist Herr von Riderlen-Wächter wieder ab.

Die Revolution in China.

Peking, 20. Jan. Nach einer chinesischen Nachricht trat der frühere Regent Prinz Tsching dafür ein, daß der Hof zwar abdankt, aber in Peking bleibt, und daß Yuan-

schikai eine provisorische Regierung in Nordchina errichten soll, bis der Nationalkonvent seine Entscheidung gefällt haben wird.

Peking, 21. Jan. Die russische Eisenbahn hat mit der Begründung, daß sie sich in den Kampf der Mongolen und Chinesen nicht einmischen könne, die Beförderung chinesischer Truppen nach Chailar abgelehnt. Die Truppen, ein Bataillon Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie haben deshalb den schwierigen Marsch über das Gunganggebirge angetreten.

Mukden, 20. Jan. Da die Bestätigung des Gerüchtes eingetroffen ist, daß unter General Langtienwei eine 4000 Mann starke Expedition an die Küste der Mandchurei abgeandt ist, erhielt der Generalgouverneur von Mukden den Befehl, die Truppenzahl soweit irgend möglich, zu erhöhen, Ghunchulen heranzuziehen und die Bewachung der Küsten der Mandchurei besonders zu verstärken.

Der italienisch-türkische Krieg.

Benghasi, 20. Jan. In der Nacht vom 17. und 18. Januar machten 400 Türken und Araber einen heftigen Angriff auf ein Blockhaus, das unter dem Kommando eines Leutnants von 18 Mann des 68. Infanterie-Regiments bewacht wurde. Die kleine Besatzung leistete unterstützt von den benachbarten Schanzen, tapferen Widerstand und trieb den Feind zurück. Am Morgen des 18. Januar zeigte sich eine Kolonne von 600 Mann dem Abschnitt H der italienischen Verschanzungen gegenüber, zog sich aber nach den ersten Schüssen von italienischer Seite zurück.

Tripolis, 21. Jan. Die Oase Gargarech ist gestern endgültig von den Italienern besetzt worden.

Tripolis, 21. Jan. Für den Fall, daß die Araber und Türken auch gestern den Versuch gemacht hätten, den Arbeiten bei Gargarech Hindernisse zu bereiten, wurden die Arbeitskolonnen unter den Schutz von acht Bataillonen Infanterie, sechs Schwadronen Kavallerie, zwei Batterien Feldartillerie und einer Batterie Gebirgsgeschütze unter General Dechantand gestellt. Die italienischen Truppen besetzten verschiedene ihnen angewiesene Plätze, ohne irgend ein Anzeichen vom Feind zu bemerken, und die Pioniere konnten an die Errichtung der bereits abgefertigten Schanzen gehen. Während die Arbeiten fortgesetzt wurden, unternahmen vier Eskadronen des Regiments Florenz eine Erkundigung auf eine Entfernung von neun Kilometer von Gargarech in der Richtung auf Janzur und Jondul el Zoger, ohne Spuren vom Feind zu finden. Diese Tatsache bestätigt die dem Oberkommando zugegangenen Nachrichten über die Erheblichkeit der Niederlage des Feindes am 18. Januar, deren Einzelheiten durch zuverlässige Rundschaffter, die heute von Agziah und Suani ben Aden zurückgekehrt sind, ergänzt wurden. Wie bedeutend die Verluste des Feindes gewesen sind, läßt sich aus ihren eigenen Angaben schließen. Sie erklärten nämlich, mehr als hundert Tote gehabt zu haben, von denen einschließlich zwei Offiziere ein Drittel Türken ist. Außerdem gaben sie an, viele Verwundete gehabt zu haben, von denen einer der italienischen Rundschaffter mehr als 80 allein auf der Straße Agziah-Suani ben Aden gezählt hat. Die Feinde waren nicht in der Lage, die Waffen der Gefallenen fortzuschaffen. Sie wurden dann von den Italienern gesammelt. Aus Tripolis, Kizgara und Todjura ist nichts neues zu berichten. Am 19. d. wurde bei Benghasi eine neue Tätigkeit im Lager des Feindes bemerkt, aber bis zum 20. d. ereignete sich nichts neues. Die Schanze bei Derna ist endgültig ohne Zwischenfall besetzt worden. Von dieser Schanze aus wird der Feind überwacht, der seine schwächeren Posten zurückgezogen hat.

Sfax, 21. Jan. Der russische Dampfer Odesa ist mit falscher Deklaration und 350 Tonnen Munition, die er an der tripolitanischen Küste nicht hatte landen können, im biefiam Hafen einetroffen. Er wurde mit der ganzen

Ladung beschlagnahmt und zwei italienische Torpedobote werden ihn heute nach Biserta bringen, wo er die Munition deponieren soll. Der Kapitän des Dampfers wurde zur Zahlung der Kosten verurteilt.

Der italienisch-französische Zwischenfall.

Rom, 19. Jan. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht über den Zwischenfall der „Carthage“ folgende Note: Gestern Abend fand in der Consulta eine herzliche Unterredung zwischen dem Minister des Aeußern di San Giuliano und dem französischen Geschäftsträger Legrand statt, der erklärte, daß der Flieger Duval der französischen Regierung gegenüber die förmliche Verpflichtung übernommen habe, weder mit seiner Person noch mit seinem Flugzeug in die Dienste eines der kriegführenden Teile zu treten, und daß die französische Regierung über die peinliche Erfüllung dieser ihr gegenüber eingegangenen Verpflichtung wachen werde, um so die italienische Regierung in dieser Hinsicht vollkommen sicher zu stellen. Infolge dieser Erklärung erteilte die italienische Regierung telegraphisch die Weisung, die „Carthage“ mit ihrer Ladung unverzüglich freizugeben.

Paris, 20. Jan. Wie die Abendblätter melden, ist der Dampfer „Manuba“ bereits heute früh in Tunis eingetroffen und der Dampfer „Carthage“ wird ebenfalls noch heute dort erwartet. Der Kapitän des „Manuba“ hat die türkischen im Dienste des Roten Halbmondes stehenden Reisenden in Cagliari ausgeschifft.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Jan. (Schlachtwiehmart.) Zugertrieben 101 Großvieh, 74 Rälber, 276 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und Ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 81 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 87 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 82 bis 86 Pfg.; Rälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Sauglälber von 104 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) gute Sauglälber von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere Sauglälber von 94 bis 99 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 65 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 63 bis 65 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altenfeld.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altenfeld.

*Andromachas Ein autobiographisch
hochinteressantes Mischglocken,
kann loben Ein von
Mischglocken.*

Das Ojafall muß!

nicht entgehen lassen wollte. „Man kann ja gar nicht wissen, was man mit Ihnen noch erlebt, und deshalb kündige ich Ihnen, ehe Sie mir Gelegenheit geben, mich über eine neue Berrücktheit von Ihnen zu ärgern. Gestern erklärten Sie mir, daß Sie ein Vermögen geerbt haben, und ich schloße natürlich daraus, daß Sie mich verlassen werden und ich mich nach einem Erjah um. Heute teilen Sie mir wieder mit, daß alles anders geworden ist, und daß Sie nicht die Absicht haben, das Vermögen anzunehmen. Aber ich liebe ein solches Hin- und Hergerren nicht, ich weiß gern, woran ich bin. Wenn ich Sie jetzt behielte, dann kämen Sie vielleicht morgen und erzählten mir, daß Sie die Erbschaft nun doch annehmen. Nein, nein, ich danke. Ich will meine Ruhe haben. Sie gehen, wenn Ihr Monat um ist, und Sie brauchen sich auch gar keine Mühe zu geben, mich umzustimmen, denn ich habe bereits anderweitige Anordnungen getroffen.“

Die gute Dame teilte Angela natürlich nicht mit, daß die anderweitigen Anordnungen darin bestanden, daß sie nachdem sie von Angelas Erbschaft gebürt, an eine arme Verwandte geschrieben und sie eingeladen hatte, zu ihr zu kommen, um die Kinder zu unterrichten und sich im Haushalt allgemein nützlich zu machen. Als Gegenleistung wollte sie ihr ein glückliches Heim bieten. Auf diese Weise sparte sie die fünfzehn Mark im Monat, die sie bisher ihrer Erzieherin gezahlt hatte und sicherte sich die Dienste einer unglücklichen Wefens, das sich wahrscheinlich leichter einschüchtern ließ als Angela Karberg. Und so hätte es ihr natürlich jetzt nicht gepast, ihre Pläne zu ändern und die junge Erzieherin zu behalten, nachdem es ihr gelungen war, die viel billigere Cousine zu entdecken. Frau Diehl hatte sich seinerzeit geschmeichelt, einen Meisterreich geiar zu haben, als sie Angela engagierte und dem unerfahrenen jungen Ding zumute, Dienstbotenarbeit zu übernehmen. Außerdem hatte sie Fräulein Karberg, die glücklich war endlich eine Stellung gefunden zu haben, überredet, sich auf monatliche Kündigung einzulassen, anstatt der üblicher

vierteljährlichen. Sie hatte ihr vorgestellt, wie viel an genehmer eine kurze Kündigungsfrist doch für beide Teile sei, und Angela hatte in alles eingewilligt. Und als sie nun ihre Kündigung erhalten hatte, konnte die arme kleine Erzieherin nichts tun, als sich widerstandslos fügen, während Frau Diehl triumphierend dachte, wie klug sie doch gewesen sei.

„Wenn Sie eine solche Gans sind,“ fuhr sie mit harter Stimme fort, „eine große Summe Geldes wegzuworfen, als ob es gar nichts sei, so werden Sie bald einsehen, daß Sie für Ihre Torheit büßen müssen. Man kann mit solchen Glückfällen nicht spielen, und Sie werden bald merken, daß es Ihnen sehr schwer fallen wird, wieder eine solche Stelle zu finden wie bei mir. Stellungen wachen nicht auf den Bäumen, daß man sie nur herunterzuschütteln brauche, namentlich nicht für junge Mädchen ohne Vorbereitung und ohne Examen.“

Frau Diehl fuhr mit der Hand glättend über ihr peinlich glattes, schwarzes Haar, als sie diesen leichten Triumph ausspielte. Dann stand sie auf, raffte ein paar Kontobücher zusammen, und sagte im Hinausrufen: „Also, heute in einem Monat, Fräulein Karberg. Das ist der dreißigwöchige August. Es tut mir leid, daß Sie sich in Ihrer Dummheit so ins eigene Fleisch geschnitten haben.“

Damit war sie verschwunden, und Angela schlich sich in ihre Bodenkammer hinauf, elend, zerschlagen, ganz frauf bei dem Gedanken, daß sie in vier Wochen keine Arbeit mehr und kein Dach über dem Kopf haben werde. Dann würde wieder das trostlose Suchen beginnen, das sie schon einmal durchgemacht hatte, das Wohnen in einer Pension dritten Ranges, das Wandern von einer Agentur zur andern, und immer wieder dieselbe entmutigende Antwort: „Ja, liebes Fräulein, ohne Zeugnisse läßt sich gar zu schwer etwas finden.“

Eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich des armen Wefens, sie sank auf den wackigen Klappstuhl, der in Frau Diehls Augen ein wahrhaft luxuriöses Möbel war und blühte mit hoffnungslosen Augen in die Zukunft.

Diese Zukunft erschien ihr jetzt in einem ganz neuen, unersinnlichen Licht. Sie war erst zwanzig Jahre alt, und sie konnte womöglich achtzig werden, und in all dieser Zeit in all diesen endlosen Jahren mußte sie arbeiten, arbeiten von früh bis spät, nur um das bishen elende Leben zu fristen. Sechzig Jahre voll Qual und Elend und Entbehrungen, keine Möglichkeit, für Alter oder Krankheit zu sparen, keine Zeit und kein Geld für das kleinste Vergnügen, keine Aussicht, daß es jemals besser werden könnte. Wie konnte sie mutig vorwärtsblicken und diesen schrecklichen sechzig Jahren entgegen? Niemand, und sei er noch so optimistisch, konnte ihnen ruhig entgegensehen.

Sie kauerte sich in dem Stuhl zusammen, legte die Hände vors Gesicht und fühlte sich so verlassen, wie noch nie in ihrem Leben. Heiße Tränen rollten ihr über die schmalen Wangen, und all ihr trögiger Mut schien von ihr gewichen.

Es war wieder ein furchtbar heißer, drückender Tag, die Luft war wie Blei, große schwere Wolken hingen tief am Himmel, und kein Hauch regte sich. Diese Witterung trug selbstverständlich noch dazu bei, des Mädchens Nerven zu irritieren und ihre Stimmung niederzudrücken. Eine grenzenlose Sehnsucht ergriff sie, der Stadt zu entfliehen, die Dächer und Schornsteine nicht mehr sehen zu müssen, die sie hier täglich vor Augen hatte, hinauszuflüchten in die ländliche Galle, wo die Luft so süß von den Havelfeeren her geweht hatte, wo sie die Bäume rauschen und die Vögel singen hörte und die grüne Weite sah mit den lallgelben Dotterblumen und den großen weißen Sternen der Margueriten.

Fortsetzung folgt.

Judoiduelle Schwierigkeit. Herr (auf dem Postamt zu seinem Freunde): „Dort schau hin, ans Schreibpult, was die Frau für ein verzweifelltes Gesicht macht!“ — Freund: „Das versteh' ich sehr wohl! Die gibt ein Telegramm auf und soll sich in zehn Worten fassen!“

Zielberg, 22. Januar 1912.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Großvater

Georg Brenner, Bäcker

gestern früh 8 Uhr im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: Katharina Brenner
mit ihren 3 Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr statt.

Altensteig.
Montag abends
8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen
erforderlich.
Der Vorstand.

Verloren

ging auf der Straße von Saugenwald nach Bernegg ein **Spazierstock** mit Hirschborngriff. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Kaufmann Kraher in Bernegg.

Altensteig.

Lehrlings-Beluch.

Ein wohlgezogener Junge achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, findet bis Frühjahr gute Lehrstelle bei

Gottlieb Gutekunst
gepr. Bäckermeister.

Güter-Verkauf.

5 Morgen Felder mit Scheuer bei der großen Tanne und 4 Morgen Felder am Güterweg verkauft oder verpachtet eventl. auch in kleineren Stücken

H. Hehr, Altensteig.

Zehe zwei 2-jährige trächtige

Ziegen

wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus.

Wer? — sagt die Redaktion d. Bl.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 25. Januar ds. Js.
in das Gasthaus z. „Krone“ hier

freundlich einzuladen.

Julius Bläsi
Sohn des
Melchior Bläsi, Bäckers
in Hildershausen.

Mathilde Großhans
Tochter des
Martin Großhans, Schuhmachers hier.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Pfaff, Phönix, Gräuer-
Nähmaschinen

3 der besten Fabrikate empfiehlt in schönster Auswahl unter
5jähriger Garantie
Gründliches Einlernen. Kataloge gratis und franco.

Friedr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung
mit best eingerichteter Reparaturwerkstatt (elektr. Betrieb).

MAGGI'S SUPPEN

mit dem Kreuzstern

die besten und wohlschmeckendsten!

Sie geben, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftige Suppen, wie mit Fleischbrühe hergestellte. Mehr als 30 Sorten, wie: Reis, Sternchen, Rumpford, Königin, Kartoffel usw. Ein Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarhent und Kösche

sowie

sämtliche Aussteuerartikel

empfiehlt in schöner Auswahl

G. Strobel.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.

Altensteig.

Spanische Orangen

1 Stück 5, 6, 8 Pfennig
12 „ 50, 60, 75 „

feinste Murcia-Orangen L. G.

1 Stück 6, 10 Pfennig
12 „ 60, 1 Mark

1st. Murcia-Blut-Orangen L. G.

1 Stück 8, 10 Pfennig
12 „ 80, 1 Mark

empfehlen aus größeren, frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditör.

Gutgehende

Taschen-Uhren

für Herren und Damen kauft man bei größter Auswahl am billigsten bei

Wilhelm Seitz
Uhrmacher am Marktplatz in
:: Pfalzgrafenweiler. ::

Ebenso Regulateure, moderne Gewicht- u. Federzug-Uhren und Weder. In Goldwaren empfehle in reeller Ware Trau- und Steinringe, Uhrenketten, Broschen, Bouton, Ep- und Kaffeelöffel etc. In optischen Waren empfehle für jedes Auge passend Brillen u. Zwicker und deren Ersatzteile, Reispfeuge, Barometer, Thermometer für alle Zwecke. Zu Reparaturen für sämtl. Artikel empfehle meine best eingerichtete Reparaturwerkstätte.

— Gegründet 1884. —

Am Mittwoch den 24. Januar 1912 gelangen

25000000.— 4% neue

Württ. Staats-Obligationen

unkündbar bis 1921

zum Kurse von

101.40 %

zur Zeichnung.

Es werden gleich definitive Stücke ausgegeben, die mit April Oktober Zinsen versehen und in Abschnitte von Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.— eingeteilt sind.

Wir sind Zeichnungsstelle und somit beauftragt, Anmeldungen gänzlich kostenfrei entgegenzunehmen.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telefon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.
Postscheckkonto Nr. 2267 beim Postsparkamt Stuttgart.

Altensteig.

Herrenanzüge

Burschen „
Knaben „
gestrickte u. aus Stoff

Gipsanzüge

blau Arbeiteranzüge
Winterlederjoppen
Pelserinen
Jagdwesten
Anterhosen
Anterleibdingen
Farbige Hemden
Normalhemden
Hosenträger
Kragen, Brüste u.
Manschetten
Cravatten

schwarz u. farbig
empfiehlt billigt

Fritz Bizemann
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Pfalzgrafenweiler.

Ia. Fußbodenöl

(Marke Krone)

gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg. von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund

Friedr. Jung.

Notiztafel.

Stammholz-Verkauf. Im Gemeindefeld Oberjesingen kommen am Mittwoch, den 24. Januar zum Verkauf: 6 St. Eichen, 40 bis 60 cm mittlerer Durchmesser, mit auf. 9 Fm., 19 St. Forchen mit auf. 16,40 Fm., 12 St. Buchen, 9 St. Birken, 90 St. Bau- und Wagnereichen, 16 St. sonstiges Nadelholz. Zusammenkunft morgens 1/2 10 Uhr im Ort. Im Wald um 10 Uhr am Oberjesinger-Sulgerweg.

Gestorbene.

Soulgau: Alexander Mähleisen, Finanzamtmann.

